



FÁTIMA LUZ E PAZ

Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz,
Fátima

Direktor: P. Carlos Cabecinhas

Dreimonatlich	18. Jahrgang	68
---------------	--------------	----

*Wie Maria, Träger der Freude und der Liebe:
Preiset den Herrn, der die Schwachen aufrichtet*

Das ist keine Abschiedsausgabe: der Rundbrief wird weiterhin in den verschiedenen Sprachen, in einem digitalen Format, zur Verfügung stehen / Pe. Carlos Cabecinhas

Der Rundbrief Fatima Licht und Frieden wird ab der nächsten Ausgabe ausschließlich als digitale Ausgabe erscheinen. Das ist kein Abschied: es ist eine Veränderung, welche die Evolution der Zeiten begleitet und neuen Kontexten und Umständen Antwort gibt.

Diese Veröffentlichung wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Vereinigung aller Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima weltweit zu unterstützen; die Botschaft von Fatima auf allen fünf Kontinenten zu verbreiten und als Bindeglied zwischen den mit Fatima verbundenen Heiligtümern, religiösen Instituten, Bewegungen und Gemeinden zu agieren. Deswegen wurde die Veröffentlichung in sieben Sprachen zur Verfügung gestellt: da man nicht in alle Sprachen übersetzen konnte, legte man sich auf diejenigen fest, mit denen das Heiligtum üblicherweise arbeitet. In dieser Ausgabe geben wir den Lesern und Leserinnen einen Überblick über die großen Ereignisse, die im Laufe von 16 Jahren die 68 Ausgaben des Rundbriefs kennzeichneten.

Doch handelt es sich hier nicht um eine Abschiedsausgabe: der Rundbrief hat keine Druckausgabe mehr, wird aber weiterhin in den verschiedenen Sprachen, in einem digitalen Format, zur Verfügung stehen. Die Mission, die seiner Entstehung zugrunde lag, bleibt bestehen, auch mit dieser Änderung von einer Druck- in eine virtuelle, digitale Ausgabe. Auf diese Weise möchten wir noch weiter hinausreichen und einer wachsenden Leserschaft dieses Bindeglieds zwischen allen Verehrern von Fatima auf der ganzen Welt zur Verfügung stellen. Seit der Erstausgabe im Jahr 2004 wächst die Anzahl der Leser und Leserinnen fortschreitend an und wir glauben, dass diese Veränderung dieses Wachstums noch steigern kann. Dazu zählen wir natürlich mit der Unterstützung unserer aktuellen Leser und Leserinnen in der Verbreitung dieses Rundbriefes unter dem jeweiligen Bekanntenkreis, so dass das Echo von Fatima noch weiter hinausgerufen werden kann.

Wir bitten unsere Leser und Leserinnen weiterhin darum, uns Informationen über die verschiedenen Fatima-Aktivitäten zukommen zu lassen, denn diese Veröffentlichung war und wird weiterhin ein Ort der Mitteilung dieser Initiativen sein. Diese Mitteilungen sind eine Bereicherung für uns alle und zeigen uns die Dynamik der Botschaft von Fatima, sowie ihre vielen verschiedenen Formen der Vergegenwärtigung.

Fatima Licht und Frieden wird von nun an eine digitale Ausgabe haben

Beendigung der gedruckten Ausgabe bringt dem internationalen Rundbrief des Heiligtums von Fatima neue Herausforderungen / Carmo Rodeia



Fatima Licht und Frieden ist ab Mai auf www.fatima.pt abrufbar

Der Rundbrief Fatima Licht und Frieden, der seit 2004 vom Heiligtum von Fatima herausgebracht wird, wird von nun an lediglich online, als digitales Format, in den sieben offiziellen Sprachen des Heiligtums und mit derselben Periodizität veröffentlicht.

Die Veröffentlichung, die alle drei Monate erscheint und circa 12-tausend Druckexemplare pro Ausgabe hatte, wurde im Laufe dieser 16 Jahre in 150 Länder verschickt. Im Laufe ihrer Geschichte wurden auch einige Änderungen im Hinblick auf die Seitenzahl und das Aussehen vorgenommen (siehe Seite 2).

Die Beendigung der gedruckten Ausgabe bringt dem Heiligtum von Fatima neue Herausforderungen, da diese Veröffentlichung die Botschaft Unserer Lieben Frau in alle Kontinente und eine lebendige Präsenz der Cova da Iria in jede einzelne Kirche bringen möchte.

„Im Glauben verbunden und mit der Verbreitung der Botschaft als Aufgabe, haben wir zusammen einen Weg beschritten“, schrieb der Rektor des Heiligtums von Fatima und Direktor dieser Veröffentlichung, Carlos Cabecinhas, in einem Brief an alle Abonnenten.

„Heute stellen sich uns neue Herausforderungen, denen wir uns gemäß den Zeiten, in denen wir leben, stellen müssen“, fügte er hinzu, als er erklärte, dass diese Veröffentlichung kostenlos sei und von Spenden lebe, die, obwohl sie von einer enormen Großzügigkeit zeugen würden, die Kosten für Übersetzung, Setzungs-, Druck- und Versand bei Weitem nicht abdecken könnten.

Die nächste Ausgabe, die im Mai dieses Jahres erscheint, wird lediglich online auf www.fatima.pt verfügbar sein.

Die Ausgaben in den verschiedenen Sprachen werden beibehalten und so kann jeder, aus jedem Teil der Welt, die Veröffentlichung lesen.

Neben Interviews, Reportagen und Meinungstexten, wird die digitale Veröffentlichung des Heiligtums von Fatima auch Texte und Reportagen über die weltweite Verehrung der Lieben Frau von Fatima haben, die mit den redaktionellen Richtlinien des Heiligtums von Fatima einhergehen.

Für alle notwendigen Informationen können die Abonnenten die E-Mail press@fatima.pt kontaktieren.

Fatima Licht und Frieden vereint die Botschaft von Fatima und seine eigene Geschichte durch die dargestellten Berichte

Rundbrief begleitete historische Momente, die in Fatima und in der Welt gelebt wurden / Cátia Filipe



Der Rundbrief wurde ins Leben gerufen, um die Verehrung der Lieben Frau von Fatima auf der Welt zu dokumentieren

Der internationale Rundbrief Fatima Licht und Frieden ist ein Informationsblatt des Heiligtums Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima. Die erste Ausgabe erschien am 13. Mai 2004 und von nun an erscheint dieser Rundbrief ausschließlich in einem digitalen Format. In sieben Sprachen erhältlich - portugiesisch, deutsch, spanisch, französisch, englisch, italienisch und polnisch - und als vierteljährliche Ausgabe, ist Fatima Licht und Frieden ein Kommunikationskanal und ein Bindeglied zwischen dem Heiligtum von Fatima und den Gemeinschaften, Vereinigungen und Institutionen, die weltweit die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima leben.

In der ersten Ausgabe dieser Veröffentlichung eröffnete der damalige Bischof der Diözese Leiria-Fátima, Serafim Ferreira e Silva, seinen Leitartikel mit den Worten „Ich lobe diese Initiative“ und erwartete „ein Echo der Botschaft. Ein Vertrauen in das Licht. Eine Kommunikation des Friedens“. In jenem ersten Rundbrief wurde die Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit als ein „Bauwerk für die Zukunft“ vorgestellt. Die darauffolgende Ausgabe des 13. Augusts 2004 berichtete, dass „aus vielen Orten der Welt Anrufe, Briefe und E-Mails eintrafen, die den Empfang der ersten Ausgabe dieses Rundbriefs bestätigten“. Der Bericht wurde mit Auszügen aus Briefen, die aus Brasilien, Argentinien, Italien, Indien, Frankreich und Deutschland stammten, vervollständigt.

Da diese Veröffentlichung immer ein besonderes Interesse daran hatte, Fatima der

Welt vorzustellen und ein Echo von Fatima auf der Welt zu verbreiten, wurde den Protagonisten von Fatima, Lucia, Francisco und Jacinta Marto eine besondere Beachtung geschenkt. Von daher verkündete bereits die dritte Ausgabe, am 13. Oktober 2004, der Welt die Eröffnung des kanonischen Prozesses zur Heiligsprechung der Hirtenkinder von Fatima. Diese Ausgabe beinhaltete bereits Berichte über die Präsenz der Pilgermadonna auf der Welt, sowie über verschiedene Formen der Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima. Diese Inhalte waren im Laufe der 16-jährigen Druckversion immer wieder mal Gegenstand des Rundbriefs.

Der Rundbrief des 13. Mai 2005 wurde zu einer Hommage an Johannes Paul II., der im April jenes Jahres verstorben war und Fatima drei Besuche abgestattet hatte.

Die erste graphische Veränderung erschien im zweiten Jahr der Veröffentlichung, in der Augustausgabe 2005. Ein neuer Titelpfopf und einige graphische Umgestaltungen führten zu kleinen Verbesserungen im Aussehen der Druckausgabe.

Die Internationalität des Rundbriefs aufgreifend, fing das Heiligtum damit an, die Institutionen auf der ganzen Welt, die sich der Verehrung der Lieben Frau von Fatima widmeten, aufzulisten. Am 13. Mai 2006 erschienen die ersten Ergebnisse dieser Untersuchung und man bat die Leser um Hilfe bezüglich des Erhalts von neuen Daten und der Bestätigung der bereits vorliegenden Informationen.

Im Versuch, Artikel über das Leben im Heiligtum mit Berichten über die weltweite Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima abzuwechseln, berichtete der erste Rundbrief des Jahres 2007, am 13. Februar, über die „Anerkennung seitens der nationalen portugiesischen Forstbehörde des öffentlichen Interesses“ in Bezug auf die Steineiche des Heiligtums von Fatima, eine Ikone der Erscheinungen. 2007 brachte auch etwas sehr Besonderes: die Einweihung der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit und ihre Weihe im Oktober 2007. Deswegen veröffentlichte die Augustausgabe bereits das vollständige Programm mit einem Leitartikel des damaligen Rektors Msgr. Luciano Guerra. Seite 4 jener Ausgabe berichtete außerdem über die Wallfahrt der katholischen Russen nach Fatima, die gekommen waren, um für die „Gnade der religiösen Freiheit“ zu danken.

Fatima „Heiligtum der Heiligsten Dreifal-



Das Thema des Friedens, das zum Kern der Botschaft von Fatima gehört, wurde im Rundbrief immer wieder betont



Die Reisen der Pilgermadonna von Fatima fanden sich in den Seiten des Rundbriefs wieder

tigkeit“ konnte man auf der zweiten Seite der Ausgabe des 13. Novembers 2007, ein Monat nach der Einweihung der Kirche, lesen.

Im Jahr 2008 erhielt das Heiligtum einen neuen Rektor, der heutige Bischof von Coimbra, Virgílio Antunes. Diese Nachricht erschien als Titelblatt im Rundbrief, so dass die Leser dem neuen Rektor des Heiligtums auch ein Gesicht zuordnen konnten. Dieselbe Ausgabe berichtete auf Seite 3 über die Anerkennung durch den Vatikan des Dekrets zum Auftakt des Seligsprechungsprozesses von Schwester Lucia.

Das Jahr 2009 war das Startjahr der Liveübertragungen aus der Erscheinungskapelle in der offiziellen Internetseite des Heiligtums von Fatima, was den Lesern von Fatima Licht und Frieden in der Ausgabe des 13. Februars 2009 mitgeteilt wurde.

2010 war das Jahr des Besuchs von Papst Benedikt XVI. in Portugal. Die Maiausgabe des Rundbriefs Fatima Licht und Frieden, eine Spezialausgabe, enthielt alle Details dieses historischen Moments und erschien von daher ausnahmsweise erst am 31. Mai 2010.

Die Ausgabe des 13. Februars 2011 stellte das Logo der Hundertjahrfeier der Erscheinungen vor. Seite 4 berichtete über Luis Urzúa, einer der 13 chilenischen Minenarbeiter, die am 13. Oktober 2010, nachdem sie 2 Monate lang verschüttet waren, gerettet wurden und der später nach Fatima pilgerte.

Am 13. Mai 2011 erfuhren die Leser des Rundbriefs, dass der Priester Virgílio Antunes von dem neu ernannten Rektor Carlos Cabecinhas ersetzt wurde. In dieser Ausgabe wurde auch, zum ersten Mal, den Pilgern gezeigt, wie man den Engelserscheinungen gedachte.

Dann schenkten die Fischer von Caxinas, die, nachdem sie einige Tage auf offenem Meer trieben, gerettet werden konnten, der Lieben Frau von Fatima ein Rosenkranz. Die Ausgabe des 13. Februars 2012 berichtete darüber.

Eineinhalb Jahre später, am 13. November 2013, berichtete das Titelblatt über den Besuch der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima im Vatikan, wohin sie auf Bitten von Papst Franziskus im Oktober jenes Jahres reiste.

Am 13. Mai 2014 informierte der Rundbrief Fatima Licht und Frieden über den Besuch der Pilgermadonna in den portugiesischen kontemplativen Klausurklöstern. Ein Jahr später las man: „Pilgerstatue von Fatima bereist Portugal“.

Kurz vor der Hundertjahrfeier und bereits mit dieser speziellen Zeit, die mit der Heiligsprechung der seligen Kinder Francisco und Jacinta Marto noch größere Segen mit sich brachte als Titelblatt, verkündete Bischof António Marto in der Maiausgabe 2015, dass der Heilige Vater Fatima besuchen wolle. Der Bischof hatte mit dem Heiligen Vater am 25. April 2015, während einer Privataudienz, gesprochen.

Im selben Jahr widmete sich der Leitartikel der Augusta Ausgabe dem Friedensthema und sprach über die Geste der Mönchinnen des Klosters in Qara, Syrien, die dem Heiligtum von Fatima 3 Kugeln und ein Taschentuch als Zeugnis des Märtyrertods von drei Christen überreichten.

Im Jubiläumsjahr der Engelserscheinungen berichtete die Ausgabe des 13. Mai 2016 über die Feierlichkeiten dieses wichtigen Datums. In jenem Jahr gab es eine bedeutende Veränderung im Rundbrief, die in der Ausgabe am 13. November 2016 zu sehen war: der Rundbrief vergrößerte sich von 8 auf 12 Seiten. Die Februaraus-

gabe 2017 zeigte auch einige graphische Erneuerungen des Titelpfades. Dieses Jahr wurde von den Hundertjahrfeierlichkeiten eingenommen. Papst Franziskus war am 12. und 13. Mai in Fatima. Um über jedes Detail dieses historischen Moments berichten zu können, erschien der Rundbrief ausnahmsweise erst am 13. Juni. Die Ausgabe berichtete außerdem über das 40. Jubiläum der Sühnetime in der Erscheinungskapelle und Bischof José Domingo Ulloa weihte in Panama den Weltjugendtag 2019 der Jungfrau von Fatima. Die Ausgabe des Rundbriefs Fatima Licht und Frieden am 13. November 2017 präsentierte das neue Layout. Ab der Ausgabe des 13. Februars 2018 enthielt der Rundbrief 16 Seiten.

Im Juni 2018 wurde Bischof António Marto durch Papst Franziskus zum Kardinal erhoben. In der Augusta Ausgabe jenes Jahres konnten die Pilger alles über diesen bedeutenden Tag erfahren. Die Pilgerstatue Nr. 1 Unserer Lieben Frau von Fatima reiste zum Weltjugendtag 2019. Der Rundbrief des 13. Februars 2019 berichtete über diesen historischen Moment.

Am 13. Mai 2020 las man im Rundbrief über eine in der Welt beispiellos erlebte Situation, die auch in Fatima Konsequenzen hatte. Zum ersten Mal in seiner 102-jährigen Geschichte erlebte das Heiligtum die großen Feierlichkeiten ohne die physische Anwesenheit von Pilgern. Die Messfeiern wurden durch die sozialen Netzwerke in alle Welt übertragen.

Im Jahr 2021 wird diese Veröffentlichung weiterhin über die bedeutendsten Augenblicke in Fatima und über die Marienverehrung auf der ganzen Welt berichten, aber in einem digitalen Format, das mit nur einem Klick aufgerufen werden kann: www.fatima.pt.

Nr. 1, 13. Mai 2004 – 4000 Exemplare

N. 68, 13. Februar 2021 – 12 000 Exemplare

Die letzte Ausgabe wurde in 169 Länder verschickt.

Die Länder mit der größten Anzahl an Abonnenten sind Brasilien, Italien, Portugal, USA und Spanien.

Der Kontinent mit der größten Anzahl an Abonnenten ist Europa.

Die meistgelesene Sprache ist Englisch.



Heiligtum von Fatima stimmt Aktivitäten der kommenden drei Jahre mit der Vorbereitung des Weltjugendtags in Lissabon ab

Das neue Pastoraljahr hat als Thema „Preiset den Herrn, der die Schwachen aufrichtet“ und stellt die Botschaft von Fatima als Ausdruck der Fürsorge Gottes für eine leidende Menschheit dar / Carmo Rodeia



Das Thema des neuen Pastoraljahrs führt zu einem Erleben der Pandemie mit der Hoffnung im Horizont

Das Heiligtum von Fatima wird die pastoralen Aktivitäten der kommenden drei Jahre mit der Vorbereitung des Weltjugendtags, der für 2023 in Lissabon geplant ist, in Einklang bringen, sowie auf die neuen pastoralen Herausforderungen, welche die Pandemie mit sich bringt, eingehen: „Uns allen ist bewusst, dass das kommende Jahr noch tief von dieser Pandemie geprägt sein wird und wir noch mit vielen Schwierigkeiten auf verschiedensten Ebenen konfrontiert sein werden. Doch wir glauben, dass die Botschaft von Fatima eine Botschaft der Hoffnung und der Ermutigung ist“, so Carlos Cabecinhas während der Vorstellung des neuen Pastoraljahrs 2020/2021,

die am 28. November online stattfand. Der Rektor des Marienheiligtums sagte, dass die „unvorhergesehene Pandemiesituation eine tiefgreifende pastorale Herausforderung darstellt, welche allgemein im Leben und im Handeln des Heiligtums berücksichtigt werden muss“. „Es ist wichtig, die Botschaft von Fatima auch als einen Ausdruck von Gottes Sorge um eine leidende Menschheit zu sehen. Die Aufforderung der Botschaft von Fatima, die Erfahrung der Begegnung mit Gott zu vertiefen, impliziert notwendigerweise das christliche Zeugnis und die Bereitschaft, in Mission aufzubrechen“, fuhr er fort.

„Wie Maria, Träger der Freude und der Liebe“ ist das Thema des neuen Trienniums des Heiligtums von Fatima, das „als Horizont die Durchführung des Weltjugendtags 2023“, ein internationales Ereignis in Lissabon, hat. „Dieses Thema schließt das marianische Element, das dem Heiligtum eigen ist, die Ebene der Mission, des Aufbruchs, der Freude und der Liebe als Inhalte des Evangeliums Jesu Christi ein“, betonte der Rektor. Dr. Carlos Cabecinhas erläuterte, dass das Heiligtum auf die von Papst Franziskus für die Vorbereitung des Weltjugendtags vorgeschlagenen Themen eingegangen ist, um „mit dem Vorbereitungsweg vollkommen in Einklang



zu sein“, aber auch, weil diese Themen eine Reflexion über die „Merkmale der gegenwärtigen Zeit darstellen, welche dazu führen, die kommenden drei Jahre, vor allem aber das erste Jahr, als Wegweiser für die pastoralen Entscheidungen des Heiligtums von Fatima zu sehen“.

Das Heiligtum stellte fünf Hauptziele für dieses Triennium auf, dessen gemeinsamer Horizont „der Versuch der Erkennung von neuen Herausforderungen für die Interpretation und die Verkündigung der Botschaft von Fatima ist, die sich aus der aktuellen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Situation, die

durch die Pandemie entstanden ist, ergeben“, sowie „der Wunsch“, die Pastoral des Heiligtums auf den Prozess der Vorbereitung auf den Weltjugendtag „abzustimmen“.

Die Botschaft von Fatima „als Aufruf zur Bekehrung“ zu bekräftigen und die Hilfe zu verbessern, die den Pilgern gegeben wird, um diese zu leben; die Botschaft von Fatima als frohe Nachricht Gottes aufzunehmen und weiterzugeben; sowie das Heiligtum zu einem Ort zu machen, an dem Pilger in Situationen der Zerbrechlichkeit und des Leidens aufgenommen werden können, sind die Hauptziele eines Trienniums, das im Jahr 2021 dazu ein-

lädt, den Sinngehalt zu verkünden und anzubieten, den der christliche Glaube und darin auch die Botschaft von Fatima angesichts der Erfahrung menschlicher Zerbrechlichkeit schenken kann.

Fatima stellt sich von daher „als Botschaft und als Ort der Hoffnung dar, die der Erfahrung menschlicher Zerbrechlichkeit und menschlichen Leidens ein Sinn anbietet“. Die heiligen Hirtenkinder werden dabei „als Modelle beim Prozess der Sinnfindung im Leiden wie auch in der Fürsorge für andere Leidende“ dargestellt.

Das Thema des neuen pastoralen Jahres begründet sich auf den biblischen Satz aus dem Lukasevangelium: „Junger Mann, ich sage dir: Steh auf!“ (Lk 7,14), der uns zu einem Horizont der Hoffnung hinführt, obgleich der unruhigen Tage, erklärte Rektor Carlos Cabecinhas, und hob dabei die Gegenwart Gottes und seine Anteilnahme bezüglich der Geschichte jedes Einzelnen und der gesamten Menschheit hervor.

„Dieses Thema ist eine Einladung, diese Zusage anzunehmen und auszustrahlen, belebt durch jenen Horizont der Hoffnung, der durch das Ereignis von Fatima erneut bekräftigt wird“, sagte der Priester. Er hob außerdem den Rückgriff auf die „Erinnerungen der Schwester Lucia“ hervor, insbesondere die Erscheinung im Juni 1917 in der Cova da Iria, als die Muttergottes versprach, sie niemals im Stich zu lassen: „Leidest du sehr? Lass dich nicht entmutigen. Niemals werde ich dich verlassen, mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein“ (Vierte Erinnerung).

Für das Erlebnis dieses neuen dreijährigen pastoralen Zyklus, und vor allem für das laufende Pastoraljahr, hat das Heiligtum verschiedene Hilfsmaterialien vorbereitet, wie das Plakat und andere grafische Hilfsmittel, die an das diesjährige Leitmotiv des Heiligtums erinnern sollen; einen katechetischen Text, der das Thema auf den Tafeln der Seitengänge des Gebetsareals aufnimmt und einen Leitfaden für das Gebet als Angebot an die Pilger für das gesamte Triennium, das ab Ostern verfügbar ist.

Auf der Ebene der Fortbildung und der Reflexion werden das Theologisch-Pastorale Symposium und ein Zyklus von thematischen Begegnungen in der Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz hervorgehoben.

Auf kultureller Ebene wird die große Orgel der Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz im Laufe des Jahres verschiedene musikalische Aufführungen darbieten.

Die temporäre Ausstellung „Die Gesichter von Fatima: Antlitze einer spirituellen Landschaft“, mit der Besonderheit, dass sie einige bedeutende Stücke aus der Dauerausstellung dieses Heiligtums integriert, stellt ein weiteres Angebot dar.

Die Ausstellung „Die Gesichter von Fatima: Antlitze einer spirituellen Landschaft“ kann bereits im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit besucht werden

Von der Erscheinung und der Botschaft ausgehend, welche die Liebe Frau in der Cova da Iria hinterließ, erzählt die Ausstellung die Geschichte von Fatima anhand verschiedener Gesichter / Cátia Filipe



Die Geschichte des Wachstums des Heiligtums ist mit den Handlungen der Bischöfe und der Rektoren verbunden

Die neue temporäre Ausstellung „Die Gesichter von Fatima: Antlitze einer spirituellen Landschaft“ kann bereits im Convivium des Hl. Augustinus, im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, besucht werden.

In dieser Zeit der Pandemie, welche die ganze Menschheit dazu anleitet, über ihre eigene Befindlichkeit nachzudenken, beweist die Ausstellung ihre Aktualität in ihrer Reflexion über Tod und Leben als lichtvolle Augenblicke der Pilgerreise des Menschen in der Welt.

In einem besonderen Moment unserer Geschichte „war es unser Anliegen, dass diese Ausstellung zu einem Zeichen der Hoffnung für diejenige, die diese besuchen, werden würde“, so der Kurator der Ausstellung Marco Daniel Duarte in einem Gespräch mit der Zeitschrift *Fatima Licht*

und Frieden. „In einer Zeit, in der wir alle verdeckte Gesichter aufweisen, schien es uns angemessen, die Gesichter von Fatima zu betrachten: diese sind, durch verschiedene Arten und Weisen des Handelns und des Denkens, das Antlitz einer Geschichte der Hoffnung, welche der Welt seit über einem Jahrhundert Mut gibt“, erklärte der Direktor des Museums des Heiligtums von Fatima.

Von der Erscheinung und der Botschaft ausgehend, welche die Liebe Frau in der Cova da Iria hinterließ, erzählt die Ausstellung die Geschichte von Fatima anhand verschiedener Gesichter, die diese geprägt haben und dessen Identität in dieser Zeit der Unsicherheit, in welcher Masken die menschlichen Gesichter verhüllen, zur Hoffnung führt. Durch die Darstellung von konkreten Handlungen der Protagonisten von Fatima werden ihre Arbeit und

das von ihnen eingegangene Engagement in der Verbreitung der Botschaft, die von der Lieben Frau an die Hirtenkinder weitergegeben wurde, vorgestellt.

Indem das Heiligtum als Wallfahrtsort dargestellt wird, zeigt die Ausstellung die Gesichter, die Fatima aus dem Blickwinkel des Glaubens, des Baus und der Kultur errichtet haben und schließt auch die Betrachtung derjenigen nicht aus, die jahrelang als Kritiker und Gegner von Fatima agierten.

Die Ausstellung ist in zwei Teile gegliedert: „Im ersten, eher faktischen Teil sind die relevanten Gesichter von Fatima zu sehen, konkrete Personen, die diesen Ort errichtet haben. Der zweite Teil zeigt konkrete, jedoch spirituelle Physiognomien, mit den theologischen Grundlagen, die von Fatima aus spürbar sind, die zu einer kontemplati-



Die Ausstellung stellt eine Verbindung zwischen Fatima und den großen Fragen der Menschheit her

ven und sehr ansprechenden Besichtigung führen“, so Marco Daniel Duarte.

Der erste Teil, der das erste Jahrhundert von Fatima abdeckt, stellt die relevanten Gesichter der Geschichte der Cova da Iria vor, angefangen bei den drei Hirtenkindern. „Die Gesichter von Francisco, Jacinta und Lucia, die an der Mauer ihres Heimatdorfes befestigt sind – und wahrhaftig die ersten Gesichter von Fatima darstellen –, eröffnen die Ausstellung. Es folgen die „Förderer der Inhalte einer Geschichte, die weit verbreitet werden musste“, wie Avelino de Almeida, Judah Bento Ruah, Manuel Nunes Formigão, Ludwig Fischer, João de Marchi, Johannes Paul II, Ludwig Kondor, und weitere. Der Besucher kann ebenfalls die Gesichter der Bischöfe und der Rektoren betrachten, welche die Geschichte dieses Ortes im Laufe eines Jahrhunderts begleitet haben.

Die Ereignisse in der Cova da Iria ließen auch Zweifel und Gegenwind aufkommen. Auch die Gesichter der „Gegner“ von Fatima, wie Artur de Oliveira Santos oder Tomaz da Fonseca sind Teil der Ausstellung.

José Galamba de Oliveira, Luciano Coelho Cristino oder Joseph Ratzinger sind einige der Forscher, die in der Besichtigung zu sehen sind, sowie diejenigen, „die der Botschaft die Ästhetik verliehen“ haben, wie José Ferreira Thedim.

Der zweite Teil der Ausstellung enthält einen den Glauben und das Gebet ansprechenden Weg, der den Besucher dazu herausfordert, sich über sein eigenes menschliches Dasein zu befragen, in einer Art Spiegelwirkung, welche die konkrete Realität in der wir leben, mit der Sehnsucht nach Beziehung zur Transzendenz konfrontiert. Den Pilgern wird hierbei eine herausragende Rolle zugesprochen, denn „alle Pilger von Fatima haben ein Gesicht und einen Namen“.



Diese Ausstellung ist bis zum 15. Oktober 2022 für die Besucher offen

„Die Ausstellung ist das Ergebnis einer beträchtlichen Forschungsarbeit, welche die Untersuchung vieler Archiv- und bibliographischer Dokumente implizierte, um die Gesichter von Fatima zu finden. Sie alle hätten längst ausführliche Biographien verdient, die durch diese Ausstellung angestoßen werden können und deswegen wird die Ausstellung Neuigkeiten mit sich bringen“, sagte der Kurator der Ausstellung, Marco Daniel Duarte.

Die Ausstellung „Die Gesichter von Fatima“ befolgt alle Normen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, die in dieser Zeit der Pandemie erforderlich sind, und wird den Notfallplan, den das Heiligtum von Fatima in Kraft gesetzt hat, voll und ganz respektieren, der sich aus den Richtlinien des nationalen Gesundheitsamtes für Museen und Ausstellungsräume und den Richtlinien der portugiesischen Bischofskonferenz ergibt.

Die ausgestellten Stücke gehören zum größten Teil zum Bestand des Heiligtums von Fatima, sowie zum Azulejo-Museum, dem Museum von Aveiro und dem Kreismuseum Póvoa do Varzim, und zu privaten Archiven und Bibliotheken.

Die Ausstellung ist bis zum 15. Oktober 2022 geöffnet und kann während dieser zwei Jahre kostenlos besucht werden.

Fatima-Weltapostolat in Panama veranstaltet Online-Aktivitäten, um so die Gläubigen in dieser Zeit der Pandemie zu erreichen

Eine Kopie der Erscheinungskapelle wird gerade in diesem lateinamerikanischen Land errichtet / Jugendseelsorge des Fatima-Weltapostolats Panama



Jede Reise der Pilgermadonna ist ein Moment der Hoffnung für denjenigen, der sie empfängt

Das Fatima-Weltapostolat in Panama, das sich der Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima widmet, hat mit der Erstellung verschiedener Inhalte für die sozialen Netzwerke eine bedeutende Arbeit geleistet, um so die Botschaft von Fatima einer größtmöglichen Anzahl von Gläubigen näherzubringen.

Mit Kanälen auf Instagram (@amfatimapty) und Seiten auf Facebook (Apostolado de Fátima Panamá) konnten wir während dieser Zeit der Pandemie die graphischen Leitlinien vereinheitlichen und regelmäßige Publikationen erstellen, die zum Hauptinstrument für die Verbreitung unserer Aktivitäten wurden.

Wir erhielten die Möglichkeit, wöchentlich an einem Programm des nationalen katholischen Fernsehsenders FéTV, mit dem Namen „Ein neues marianisches Pfingsten“, mitzuwirken, wo wir unseren Zuschauern mitteilen, was die Liebe Frau uns mit ihrer Botschaft lehren möchte und wie wir diese leben können, um so

ein aktuelles, aber der Muttergottes geweihtes Leben zu führen. Nachdem die Erlaubnis für den Bau einer Kopie der Erscheinungskapelle in unserem Land erteilt wurde, nahmen wir auch die monatliche Sendung „Camino a la Capelina“ in das Programm auf, während welcher wir den Baufortschritt dokumentieren, sowie über die Geschichte und die Errichtung der ursprünglichen Kapelle berichten.

Als Ergebnis des weltweiten Fortschritts wurde die Nutzung dieser technischen und digitalen Medien verstärkt, so dass die Botschaft von Fatima durch neue Wege verbreitet werden kann. Um unsere Reichweite nochmal zu vergrößern, wurden ein Youtube-Kanal (AMF Panama TV), sowie ein Zoom-Konto eröffnet. Mit Hilfe dieser beiden Plattformen verstärkten wir die Interaktivität unserer verschiedenen Aktivitäten, so dass diese trotz der Pandemie weitergeführt werden konnten. Die Jugendseelsorgegruppe des Fatima-Weltapostolats stellte einen Zeitplan mit monatlichen Katechese-Einheiten auf, die

durch Zoom- oder Youtube-Livesendungen (AMF Panama TV) jungen Menschen und dem Publikum allgemein die Botschaft von Fatima näherbringen.

Wir führen weiterhin die Sühneandacht der Ersten Samstage an das Unbefleckte Herz Mariens, sowie Anbetungsstunden für Kinder und Jugendliche durch, die live durch unsere verschiedenen Plattformen übertragen werden. Dabei erhalten wir Unterstützung durch unseren geistlichen Leiter, P. Samuel Álvarez. Die Jugendseelsorgegruppe arbeitet außerdem mit verschiedenen anderen Gruppen der Erzdiözese wie die Gesundheitsseelsorge, das Päpstliche Missionswerk, das Kindermissionswerk und die Jugendseelsorge zusammen, indem gemeinsam der Rosenkranz gebetet wird und die verschiedenen digitalen Plattformen geteilt werden.

All diese Initiativen und Instrumente führen zu einer größeren Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau, die zu einem Leuchtturm der Hoffnung inmitten dieser Zeit der Pandemie wird.

Statue der Pilgermadonna von Fatima bringt Hoffnung in Zeiten der Pandemie

15 Reisen in Portugal, Spanien, Italien, Nicaragua, Argentinien, Brasilien, Burkina Faso und Chile sind bereits geplant / Carmo Rodeia und Cátia Filipe

Nach verschiedenen Verschiebungen und Stornierungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie, sind momentan um die 15 Reisen der Pilgermadonna von Fatima in Portugal, Spanien, Italien, Nicaragua, Argentinien, Brasilien, Burkina Faso und Chile vorgesehen.

Die große Neuigkeit ist der Besuch der Pilgerstatue Nr. 8 in der Diözese Kaya, Burkina Faso. Diese Reise war bereits für 2020 geplant, musste aber aufgrund der Pandemie auf Januar 2021 verschoben werden.

Weitere Besuche finden in Lateinamerika statt.

Die Pilgerstatue Nr. 6 befindet sich seit Januar 2020 in Nicaragua, zu einer Rundreise, die durch neun Diözesen und circa 360 Gemeinden führt. Dieser Besuch wird bis zum Juli 2021 verlängert werden, auch nach Ende des Marianischen Jubiläums des Landes, das Papst Franziskus entschieden hat. Diese Reise ist eine der bedeutendsten aufgrund der anhaltenden Kriegssituation, die im Land herrscht und weil es das erste Mal ist, dass eine Pilgermadonna von Fatima in jenes Land Zentralamerikas reist, auch wenn dieser Wunsch seit 1982 präsent ist. Aus Gründen, die der Kirche fern sind, fand damals der Besuch nicht statt.

Pilgerstatue Nr. 7 befindet sich seit April 2019 in Argentinien. Diese Rundreise wird 2021 durch verschiedene Gemeinden des lateinamerikanischen Landes fortgeführt.

Pilgermadonna Nr. 2 reist, vom 1. Mai bis zum 10. Juni, in die Gemeinden Botão, Brasfemes, Souselas und Torre de Vilela, in der Diözese Coimbra. Die Gemeinde Roliça, Diözese Lissabon, empfängt diese Statue dann zwischen dem 15. und dem 30. Juni.

Die Pilgerstatue Nr. 3 wird die Gemeinde Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima in Sumaré, São Paulo, Brasilien, vom 1. Mai bis zum 13. Oktober besuchen. Zwischen April und August besucht Pilgerstatue Nr. 4 verschiedene Diözesen in Italien, während



Die Pilgermadonna von Fatima wurde während der Vigil des Weltjugendtags 2019 von den Jugendlichen des Fatima-Weltapostolats Panama getragen

einer Rundreise, die vom Marienverein Messaggio di Fátima in Italien organisiert wird.

Die Gemeinden Alhandra und S. João dos Montes der Diözese Lissabon empfangen die Pilgerstatue Nr. 5 im Mai. Dieselbe Statue besucht dann, zwischen dem 5. und dem 15. September, die Gemeinden Unserer Lieben Frau der Schmerzen in Fortaleza, Brasilien.

Pilgermadonna Nr. 9 wird zwischen dem 1. und dem 15. Mai in die italienischen Gemeinden Torrita di Siena und Montefollonico, Toskana, in den Diözesen Montepulciano-Chiusi-Pienza, reisen. Auch Pilgermadonna Nr. 10 wird, auf Bitten des Fatima-Weltapostolats der Lombardei, in Mailand, von Ostern bis Ende Juni Italien bereisen.

Die Pilgermadonna Nr. 11 reist vom 1. Mai bis Ende des Monats in das Erzbistum von Guadalupe, in Toledo, Spanien, Pilgermadonna Nr. 12 hat Chile als Rei-

seziel, die Daten stehen noch nicht fest.

Die Pilgerstatue Nr. 13 ist im Juni in Miami, USA, auf Bitten der Vereinigung Servants of the Pierced Hearts of Jesus and Mary.

Diese Planung mit den verschiedenen Reisen der Pilgermadonna von Fatima kann, aufgrund der weltweiten Pandemie, noch Änderungen erleiden.

Gemäß den Anweisungen von Schwester Lucia angefertigt, wurde die erste Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima vom Bischof von Leiria geschenkt und feierlich am 13. Mai 1947 durch den Erzbischof von Évora gekrönt. Seitdem bereiste die Statue, zusammen mit einer Botschaft des Friedens und der Liebe, bereits einige Male die ganze Welt.

Um den vielen Bitten weltweit eine Antwort geben zu können wurden in der Zwischenzeit weitere Kopien der ersten ursprünglichen Pilgerstatue angefertigt, die nun dreizehn an der Zahl sind.

Rektor des Heiligtums von Fatima sagt, dass „wir in diesem Kontext der Pandemie dazu aufgefordert sind, gut auf die menschliche Fragilität zu achten“

Die monatliche Wallfahrtsmesse im Januar wurde in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit von Carlos Cabecinhas präsiert / Cátia Filipe



Die erste Monatswallfahrt im Jahr 2021 betonte die Bedeutung der Muttergottes

Die monatliche Wallfahrtsmesse im Januar wurde in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit vom Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, präsiert.

Von der Liturgie ausgehend sprach der Priester über den Appell „Gott zu vertrauen“ und forderte dazu auf, „die Botschaft von Fatima als Zeugnis dieser Güte Gottes in Bezug auf uns alle zu sehen und Maria als diejenige, die wir imitieren sollen, zu betrachten“.

„Maria ist die mit der Sonne umgekleidete Frau, im Himmel verherrlicht und die Liebe Frau vergisst diejenigen nicht, die ihrer mütterlichen Liebe anvertraut wurden, sie vergisst uns, die wir auf der Erde wandeln, nicht“, sagte Carlos Cabecinhas. Er erklärte, dass „selbst in dieser heutigen, schweren Zeit sie unsere Hoffnung ermutigt und unser Vertrauen bekräftigt“.

Die Botschaft von Fatima „ist ein energischer Aufruf zum Ver-

trauen, denn Gott kennt unsere Schwächen und verfolgt aufmerksam unser Leid und die Liebe Frau ist gekommen, um uns dies hier zu versichern“.

„In einer in Schatten getauchten Welt, in einem der dramatischsten Momente der Geschichte, 1917, brachte die Liebe Frau eine Botschaft der Hoffnung, sowie einen starken Aufruf zu Vertrauen, die nicht nur für jenes Jahr galten, sondern 100 Jahre später weiterhin vollkommene Gültigkeit besitzen“, so der Rektor in einem Moment, „in welchem wir auch heute schwierige Zeiten erleben“.



Die Messfeier fand aufgrund der Pandemie inmitten der Beschränkungsmaßnahmen statt

„Wir starten in das neue Jahr mit großem Zögern und einer großen Unsicherheit aufgrund der Pandemie, die wir gerade erleben und die uns auf radikale Weise einengt und wir bereiten uns gerade auf eine neue Zeit allgemeiner Einschränkungen vor“, sagte er.

Das Jahr 2021 begann „mit genau diesen starken Beschränkungen. Und so bringt uns heute die Liebe Frau, die glänzender als die Sonne ist, Hoffnung, sie versichert uns, dass wir nicht alleine sind, dass Gott uns nicht vergisst und uns nicht verlässt“.

Die Botschaft der Muttergottes „an diesem Ort ist eine Botschaft der Hoffnung und ein Aufruf zum Vertrauen, selbst inmitten der Schwierigkeiten, die wir heute durchleben“.

Auf das Thema dieses Pastoraljahrs zurückgreifend – „Preisset den Herrn, der die Schwachen aufrichtet“ –, sprach der Priester über den Pandemiekontext, in welchem „wir aufgefordert sind, gut auf die menschliche Fragilität zu achten, auf unsere Schwäche, aber auch auf die Schwäche derjenigen, die an unserer Seite sind. Wir sind zur Solidarität aufgefordert“.

„Wir glauben fest daran, dass Gott uns die Leiden und die Schmerzen nicht in verzweifelter Einsamkeit erfahren lässt“, erklärte er.

„Wir glauben daran, dass Gott unsere Schwäche, unsere Sorgen und Leiden kennt und uns zu aller Zeit, vor allem aber in diesen schwierigsten Momenten begleitet und uns Kraft gibt, diese zu überwinden“, endete Carlos Cabecinhas.

„Das ist es, was uns so oft fehlt: die Freude, Christ zu sein und die Bekundung dieser Freude“, so der Rektor des Heiligtums von Fatima

Der Rektor Carlos Cabecinhas präsierte die monatliche Wallfahrt im Dezember / C tia Filipe



Die Adventszeit „ist von der Freude gekennzeichnet, zu wissen, dass der Herr nahe ist und in unserem Leben gegenwärtig sein wird“

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, pr sierte die monatliche Wallfahrt im Dezember in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Während der Messfeier wurden die Statuen des Jesuskinds, die die Pilger mitgebracht hatten, sowie vier Statuen des Jesuskinds, die während der Weihnachtszeit zur Verehrung benutzt wurden, geweiht.

Ihn seinen Worten an die anwesenden Pilger sprach der Geistliche über die Adventszeit als „Zeit der „gläubigen und freudigen Erwartung“ auf das Kommen des Herrn, „vor allem in der Liturgie des dritten Adventssonntags, die diese Aufforderung zur Freude ausdrücklicher erwähnt, denn der Herr ist nahe. Freude, weil Er in unser Leben eintritt“. „Der Grund unserer Freude ist das in der Liturgie dieses Tages beinhaltet Versprechen der Erlösung; der Aufruf zur Freude begleitet die heutige Feier, denn es handelt sich um die Freude, die aus dem Glauben und dem Vertrauen in Gott, aus der sicheren Nähe Gottes quillt, denn der Horizont dieses Aufrufes ist die Ankunft des Herrn“, sagte er und fügte hinzu: „Deswegen sind wir zur Freude über das Kommen des

Herrn aufgerufen; Er ist nahe und lässt uns in unseren Schwierigkeiten nicht im Stich“.

Gemäß Carlos Cabecinhas ist die Adventszeit „von der Freude gekennzeichnet, zu wissen, dass der Herr nahe ist und auf viele verschiedene Weisen in unserem Leben gegenwärtig sein wird. Je näher man Weihnachten kommt, desto eindringlicher wird diese Aufforderung“. „Aufgrund der Pandemie, die

wir momentan durchleben, kann diese Aufforderung als unpassend angesehen werden, doch der Aufruf zur Freude ist vor allem in diesem Moment notwendig und er macht Sinn“, so der Rektor.

Und diese Aufforderung zur Freude inmitten der Schwierigkeiten mache Sinn, „nicht, damit für uns alles gut geht, sondern weil wir wissen, dass Gott uns nicht verlässt, vor allem in den Momenten, in denen wir von der Mutlosigkeit eingenommen werden“.

„Weihnachten zu feiern hat genau diese Bedeutung: zu wissen, dass Gott uns, unseren Schwierigkeiten und unseren Ängsten nahe ist“, sagte er.

„Die Wege für den Herrn vorzubereiten, sich auf Sein Kommen vorzubereiten bedeutet auch, alles, was in unserem Leben nicht auf Christus deutet, was in unserem Leben kein Zeugnis von Ihm abgibt, zu entfernen. Und es ist wichtig, unsere Freude über Seine Gegenwart in unserem Leben zu zeigen. Das ist es, was die Herzen derjenigen, die bei uns sind, einfängt und berührt und das fehlt den Christen oftmals – die Freude, Christ zu sein und die Bekundung dieser Freude“ endete Carlos Cabecinhas.

Diese Messfeier wurde durch die digitalen Medien des Heiligtums von Fatima übertragen.



Am Freudentag werden die Statuen des Jesuskinds gesegnet

Rektor des Heiligtums sieht Fatima-Botschaft als Mittel „des Bewusstseins und der Bekräftigung der Kirchenzugehörigkeit“

Während der Monatswallfahrt im November, welche auch der Weihe der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit gedachte, sprach Carlos Cabecinhas über das „Geheimnis der Kirche aus lebendigen Steinen“ und bat um Verbundenheit zum Heiligen Vater durch das Gebet / Diogo Carvalho Alves



Pandemie führte zu einer reduzierten Pilger-Teilnahme an den Fatima-Feierlichkeiten

Am vergangenen 13. November, während der monatlichen Wallfahrtsmesse im November, in welcher man auch der Weihe der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit gedachte, stellte der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, in seiner Predigt, die Botschaft von Fatima als Mittel „des Bewusstseins und der Bekräftigung der Kirchenzugehörigkeit“ vor. Und diese trete vor allem durch die Verbundenheit mit dem Heiligen Vater auf.

Indem er auf das Jubiläumsdatum der Basilika der Cova da Iria hinwies, sprach Carlos Cabecinhas über die Bedeutung des „Geheimnisses der Kirche aus lebendigen Steinen“ und stellte einige Beziehungen zum verkündeten Wort auf.

Von der Idee ausgehend, dass jeder Christ „Tempel und Herrlichkeit Gottes“ sei, hob der Rektor des Heiligtums die Hochachtung und Verantwortung hervor, die dieses Bewusstsein mit sich bringen müsse: „Sowohl wenn wir uns als Glaubensgemeinschaft versammeln, als auch in der Stille unseres Herzens, sind wir der Ort, den Gott als Wohnung auserwählt hat. Wir haben von daher die Ehre und die Verantwortung, uns über Seine Freuden zu freuen und mit der Untreue seiner Mitglieder zu leiden“, sagte er. „Kirche zu sein

bedeutet mit Papst Franziskus verbunden zu sein. Die Vergabe des Titels der Basilika an diese Kirche zeigt diese spezielle Verbundenheit mit der Kirche Roms und mit dem Heiligen Vater auf, was hier, in Fatima, von besonderer Bedeutung ist.“

Indem er das Papstprimat von Petrus als Grundlage der Mission des Papstes in der Kirche und sein Amt als Dienst hervorhob, bat der Geistliche um eine durch das Gebet größere Nähe zum Heiligen Vater und stellte die Botschaft von Fatima als Mittel des Bewusstseins und der Bekräftigung der Kirchenzugehörigkeit vor, die vor allem durch die Verbundenheit mit dem Heiligen Vater auftritt: „Die Botschaft von Fatima lässt uns bewusstwerden, dass wir diese lebendigen Steine der Kirche Gottes

sind. Deswegen bekräftigt sie unseren Sinn der Kirchenzugehörigkeit, vor allem durch die Verbundenheit mit dem Heiligen Vater. (...) Das Weihejubiläum dieser Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit zu feiern bedeutet das Versprechen der Einigkeit und der Verbundenheit mit dem Heiligen Vater abzugeben, sein Papstamt anzunehmen und für ihn zu beten“, endete er.

Die Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit wurde am 12. Oktober 2007 durch den damaligen Staatssekretär des Vatikans und Päpstlicher Legat von Papst Benedikt XVI., Kardinal Tarcísio Bertone, während der Abschlussmesse des 90-jährigen Jubiläums der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima geweiht.



Die Botschaft von Fatima lässt uns bewusstwerden, dass wir lebendige Steine der Kirche sind

„Dieses Buch ist eine reife, konsistente und aktuelle Synthese der Botschaft von Fatima, die uns eine Strukturierung ihrer Inhalte gibt“

Im Innern des Lichtes. Ein Leitfaden, um die Botschaft von Fatima zu verstehen ist der Titel von Schwester Angela Coelho's Buch / Cátia Filipe



Schwester der Allianz der Heiligen Maria systematisiert Kurs über die Fatima-Botschaft

Im Innern des Lichtes. Ein Leitfaden, um die Botschaft von Fatima zu verstehen ist der Titel des Buches von Schwester Angela Coelho, von der Gemeinschaft der Allianz der Heiligen Maria, das am vergangenen 14. November online von der Autorin selbst und vom Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, vorgestellt wurde.

„Dieses Buch ist das Werk einer gereiften Reflexion, die im Laufe von über zwanzig Jahren, in denen die Autorin damit beschäftigt war, die Botschaft von Fatima durch Vorträge, Kurse und Katechesen in Portugal und in anderen Ländern wie den USA, Brasilien, Spanien oder Italien zu verbreiten, vertieft wurde“, so Carlos Cabecinhas. „Die tiefe Kenntnis der Quellen und der veröffentlichten Forschungsarbeiten ermöglicht einen unverfälschten und aktuellen Blick auf die Botschaft, sowie auf dessen verschiedene Aspekte“, fügte der Priester hinzu. „Die Begeisterung in ihren Worten spiegelt eine enorme Verehrung der Muttergottes und der Heiligen Hirtenkinder von Fatima wider, aber auch eine große Liebe zum heiligen und treuen Volk Gottes, welchem sie diese Verehrung und Aktualität der Botschaft von Fatima durch eine neue und wunderbare Sprache und konkreten Vorschlägen, die in dieser Zeit und in dieser Welt, die Gott uns anvertraut hat, realisiert werden können, *näherbringen möchte*“.

Das neue Buch ist, zum größten Teil, das Ergebnis ihrer jahrelangen pastoralen Arbeit und vor allem ihrer Leitung von Kursen über die Botschaft von Fatima, eine Initiative, welche das Heiligtum von Fatima als Teil der siebenjährigen Vorbereitung der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima ins Leben gerufen hatte und die immer noch als ein bedeutendes Hilfsmittel für die Verbreitung der Botschaft angesehen wird.

Der angebotene Leitfaden führe uns in 12 Kapiteln „auf eine graduelle und progres-

sive Art und Weise von den Inhalten der Botschaft bis hin zum Zeugnis der Hirtenkinder“.

„Dieses Buch ist eine reife, konsistente und aktuelle Synthese der Botschaft von Fatima, die uns eine Strukturierung ihrer Inhalte gibt, uns eine globale Lektüre über das Fatima-Ereignis ermöglicht und uns ihre Aktualität in der heutigen Zeit zu Bewusstsein bringt“, sagte der Rektor.

Die Autorin selbst erklärte während der Eröffnung der Vorstellung, dass das Buch „lediglich eine möglichst simple Vorstellung für ein großes Publikum ist, das Interesse daran hat, zu erfahren, was Fatima für unser heutiges christliches Leben bedeuten kann“, ohne eine „theologische Strukturierung“ oder ein „akademisch bearbeiteter Text“ sein zu wollen.

„Der hier vorgestellte Text ist das Ergebnis von ausgedehnten theologischen Lektüren und persönlichen Reflexionen, die oftmals als Grundlage für viele meiner Vorträge und Kurse, die ich im Dienste der Verbreitung der Botschaft von Fatima während der letzten zwanzig Jahre abhielt, dienten“, erklärt Schwester Angela Coelho in ihrem Vorwort, das mit ihren persönlichen Eindrücken beginnt, die sie während der Treffen mit Schwester Lucia hatte. Seit 2014 ist sie die Vize-Postulatorin für die Heiligsprechung dieser Seherin.

Das Buch *Im Innern des Lichtes* kann im Buchladen und im Onlineshop des Heiligtums <https://store.fatima.pt/> erworben werden.



Die Buchvorstellung fand in den digitalen Netzwerken des Heiligtums von Fatima statt

„Leid und Tod können nicht eingeschränkt werden“

Messfeier für die Pandemieopfer versammelte 21 Bischöfe und nationale Autoritäten in Fatima und gedachte an Ärzte und medizinisches Personal, Forscher und Pfleger / Carmo Rodeia



Präsident der Republik lobte das „vorbildliche“ Verhalten der Kirche in der Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden

Die portugiesischen Bischöfe gedachten am vergangenen 14. November den Opfern der Pandemie während einer Messfeier in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, in Fatima, die von Bischof José Ornelas Carvalho präsiert wurde.

Der Gottesdienst im Gedenken an die Familien, Ärzte und medizinisches Personal, Forscher und Pfleger für ihr „Engagement, ihre Arbeit, Intelligenz und Selbstlosigkeit“ wurde zu einem wahren Manifest des Kampfes für das Leben, das „bedingungslos, verantwortungsvoll, großzügig und kompetent“ verteidigt werden muss.

„Wenn wir aus dieser Epidemie lernen, achtsam mit unseren Mitmenschen umzugehen und vereint zu sein, dann werden wir denen, die von uns gegangen sind, sowie denjenigen, die sie auf der letzten Etappe ihres Lebens auf Erden begleitet haben, gerecht“, so der Bischof von Setúbal.

Der gegenwärtige Präsident der portugiesischen Bischofskonferenz, Bischof José Ornelas Carvalho, sagte außerdem, dass die Krise gezeigt habe, dass „Leid und Tod nicht eingeschränkt werden können. Nur wenn sich alle vereinen, mit der Anstrengung und Verantwortung aller, können wir eine für alle akzeptable Welt errichten, in welcher wir achtsam miteinander umgehen“.

„Die Pandemie, die die ganze Welt betrifft, stellt uns vor dem sicheren Bewusstsein der wertvollen Gabe, die das menschliche Leben und all unsere Kapazitäten darstellen, zeigt uns aber auch die Zerbrechlichkeit unseres individuellen Seins, unserer sozialen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Errungenschaften, sowie der Welt, die wir bewohnen“, fügte er hinzu.

21 Bischöfe, darunter auch der Päpstliche Nuntius in Portugal, nahmen an dieser Messfeier teil, sowie der Rektor des Heiligtums von Fatima, der Präsident der Portugiesischen Republik, Marcelo Rebelo de Sousa, der Premierminister António Costa und weitere andere Personen öffentlichen Lebens, die sich diesem Gebetsmoment für die direkten und indirekten Opfer der Pandemie angeschlossen haben.



Die Messfeier war der Höhepunkt der Plenarsitzung der Portugiesischen Bischofskonferenz in Fatima

“Die Kultur der Achtsamkeit für den anderen und für die Schöpfung, die in Gott ihr Modell findet, ist der einzige Weg, der uns zu dem Frieden führen kann, den wir uns für das neue Jahr wünschen“

Das Heiligtum von Fatima feierte Weihnachten und Neujahr unter Beachtung aller Gesundheits- und Arbeitsschutznormen, die im Notfallplan vorgesehen sind / Cátia Filipe und Diogo Carvalho Alves



Die Weihnachtsfeierlichkeiten wurden von der Verehrung des Jesuskinds gekennzeichnet

Das Heiligtum von Fatima feierte die Weihnachts- und Neujahrgottesdienste unter Beachtung aller aufgestellten Gesundheits- und Arbeitsschutznormen, wie die eines sicheren physischen Abstands zwischen den Pilgern und dem verpflichtenden Mund-Nase-Schutz im gesamten Heiligtumsbereich.

Während der Christmette hob der Rektor des Heiligtums, Carlos Cabecinhas, die Aufopferung der Liebe hervor, die in der Fleischwerdung des Wortes gegenwärtig ist und bat die Pilger darum, diese Zeit mit einer Haltung christlicher Brüderlichkeit zu leben.

„Weihnachten verkündet, dass wir von Gott geliebte Männer und Frauen sind“, sagte er und führte die Idee der Existenz zweier Weisen, jemanden unsere Liebe zu zeigen, aus dem Blickwinkel eines christlichen Denkens weiter: die Gabe von Geschenken und die „anspruchsvollere“ Gabe von sich selbst.

„Die Geschenke, die wir geben, zeigen, dass wir denjenigen, die wir schätzen, die wir mögen und lieben etwas Gutes tun möchten. Gott tat genau dies während der Schöpfung: er übergibt uns Geschenke, er schenkt uns die Geschöpfe. Weihnachten verkündet, dass Gott zu einem von uns wird, unser Menschsein und unsere Schwäche annimmt, um zu zeigen, wie sehr er uns liebt“, erklärte er.

„Weihnachten zu feiern verpflichtet uns in unseren Beziehungen untereinander, vor allem in der Fürsorge um denjenigen an unserer Seite, der Hilfe braucht. Wenn Gott in Jesus Christus unsere Schwäche annimmt, dann hat Sein Empfang folgende Bedeutung: die Gleichgültigkeit angesichts des Leids der anderen zu überwinden und Bereitschaft zu zeigen, zu Unterstützern und Helfern für die Schwäche derjenigen zu werden, die um uns sind, mit denen wir leben oder Kontakt haben“, fuhr er fort.

Am Ende des Gottesdienstes fand die traditionelle Verehrung der Jesuskindstatue statt, wobei jedoch eine Verbeugung das traditionelle Küssen der Statue ersetzte.

„Wir feiern heute das Fest der Heiligen Maria, der Muttergottes, diejenige, die den Plan Gottes mit einem Ja‘ beantwortete und so das Weihnachtswunder ermöglichte“, sagte der Priester während der Messfeier am 1. Januar und fügte hinzu, dass wir durch ihre Fürbitte „um den Segen Gottes für dieses neue Jahr 2021 bitten“.

Carlos Cabecinhas sieht den Frieden als wichtigste Gnade an: „Frieden ist die Zusammenfügung aller Gnaden und Segen Gottes und so bitten wir besonders um diese Gabe am ersten Tag des neuen Jahres“.

Der Rektor des Heiligtums von Fatima sagte, dass der Frieden „unsere Aufgabe, die Mission, die uns anvertraut wird“ sei. Auf die Botschaft für diesen Weltfriedens-

tag 2021 von Papst Franziskus eingehend, sprach der Priester über die Herausforderung, die der „Kultur der Achtsamkeit“ als Weg zum Frieden zugesprochen wird.

Die Pandemie, die auf der Welt herrscht „hat einige unserer Sicherheiten, die wir als unerschütterlich ansahen, in Frage gestellt und hinterlässt eine Spur des Leidens, sei es aufgrund des Verlustes von lieben Mitmenschen, sei es wegen der aufgezwungenen Isolation, die vor allem so viele ältere Menschen trifft oder wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Menschen in wahre Notsituationen bringt. Angesichts dieser Tatsachen muss man der Versuchung der Gleichgültigkeit widerstehen“.

Deswegen ist „füreinander Sorge zu tragen“ der Weg, den Papst Franziskus uns für dieses neue Jahr aufweist.

„Diese Kultur der Achtsamkeit zeigt sich vor allem im Respekt der Würde jedes Menschen“, so Carlos Cabecinhas.

„Diese Kultur der Achtsamkeit zeigt sich in der Suche des Allgemeinwohls und offenbart sich in der Solidarität“, erklärte der Priester und wählte „Achtsamkeit“ zur „Herausforderung für dieses neue Jahr“ aus.

Die Botschaft von Fatima „ist eine Botschaft des Friedens und lenkt uns zu dieser Kultur der Achtsamkeit, wie man gut am Lebenszeugnis der Hirtenkinder sehen kann, die immer um das Wohl, das sie anderen tun wollten, besorgt waren, die sich immer um die Ärmsten, aber auch um ihre Familienangehörigen und Nachbarn kümmerten, oder um die Pilger, die sie aufsuchten und um Gebete für ihre Anliegen baten“.

So „sind wir alle dazu herausgefordert, dieses Jahr, das nun beginnt, mit der Kultur der Achtsamkeit füreinander zu leben und wenn wir im nächsten Jahr auf das Jahr 2021 blicken und dieses als ein Jahr der Achtsamkeit ansehen können, dann wäre es ein gewonnenes Jahr, dann hätte es sich gelohnt und dies hängt von uns und unserem Engagement ab“.

Das Opfer dieser Festgottesdienste ist für die Diözese Pemba, in Mozambik bestimmt, für die Flüchtlinge von Cabo Delgado, eine Gegend im Norden von Mozambik, wo eine ernste humanitäre Krise aufgrund von Angriffen durch fundamentalistische Islamisten herrscht und die bereits über 2000 Todesopfer und 560.000 Flüchtlinge forderte.

Onlineshop ermöglicht weit entfernt lebenden Pilgern, offizielle Artikel des Heiligtums zu erwerben

In dieser Zeit der Pandemie, in welcher die Pilger das Heiligtum nicht besuchen können, ist der Erwerb von offiziellen Artikeln eine Art der Präsenz. / Cátia Filipe



Der Onlineshop startete 2018 und ist eine Form, Fatima zu den Pilgern auf der ganzen Welt zu bringen



Im Onlineshop sind alle offiziellen Artikel des Heiligtums erhältlich

Der Onlineshop des Heiligtums von Fatima eröffnete Ende 2010 mit einer Auswahl und Beschreibung der Artikel, die per Internet verkauft wurden, erfuhr jedoch erst im Jahr 2020 einen großen qualitativen Aufschwung, mit einem vergrößerten Angebot, einer spezifischen Mitarbeitergruppe zur Kundenbetreuung und neu aufgelisteten Produkten.

Dieser neue Dynamismus startete 2018, als eine eigene Internetseite aufgebaut wurde und diese einen von den physischen Läden unabhängigen Dynamismus erhielt, um so die Prozesse zu beschleunigen und den Versand zu optimieren. Das Jahr 2020 brachte einen weiteren Mitarbeiter und den Umzug in neue Räumlichkeiten. Jetzt ist eins der Hauptziele die Optimierung der Seitendynamik bezüglich der großen Abteilungen: Artikel, Bücher und Kirchenbedarf.

Momentan sind die meistverkauften Artikel Rosenkränze, Bücher, Statuen Unserer Lieben Frau, Statuen des Unbefleckten Herzens Mariens, Statuen der Hirtenkinder und einige

Silberartikel. Die Abteilung der Produkte für Kirchenbedarf wurde am meisten besucht, vielleicht, weil diese eine Neuheit in diesem Jahr darstellte.

Die Kunden, die ihre Einkäufe auf der Seite tätigen, sind Größtenteils Portugiesen. Der Onlineshop hat aber auch Kunden aus Brasilien, Spanien, Frankreich, USA, Polen, Italien, Großbritannien und Deutschland. Es werden Käufe per E-Mail und per Telefon getätigt, wenn nach etwas Spezifischem gesucht wird. All diese Anfragen, die oftmals aus Lateinamerika (Chile, Mexiko), Polen, China, den Philippinen und Mozambik kommen, werden von den Mitarbeitern des Onlineshops bearbeitet.

Aufgrund der Pandemie und den daraus folgenden Reiseeinschränkungen erhöhte sich die Suche nach Onlineartikeln. Die Käufer in dieser Internetseite, im Alter von 25 bis 65 Jahren, sind zu 64% Frauen und zu 36% Männer.

Im Onlineshop des Heiligtums von Fatima, der auf www.store.fatima.pt besucht werden

kann, erwerben die Pilger religiöse Artikel, Skulpturen, Bücher, Artikel für den Kirchenbedarf und andere Produkte, die mit dem Ereignis und der Botschaft von Fatima verbunden und in einem Katalog mit über eintausend Artikel aufgeführt sind, der ständig aktualisiert wird.

Um einen Einkauf zu tätigen müssen sich die Pilger registrieren und ein kostenloses Kundenkonto eröffnen, das ihnen die Möglichkeit bietet, zukünftige Einkäufe schneller zu tätigen, Bestellungen einzusehen und aktuelle Informationen über die jeweilige Bestellung zu erhalten. Alternativ kann die Bestellung auch per Telefon 249 539690 oder E-Mail store@fatima.pt erfolgen, wobei der Versand dann abgesprochen wird.

Die Möglichkeit, die Produkte des offiziellen Heiligtums-Shops zu erwerben, befindet sich auf der Internetseite des Heiligtums – www.fatima.pt – und alle Informationen über die Nutzungsbedingungen sind in den sieben offiziellen Sprachen des Heiligtums zu finden.

**FÁTIMA
LUZ
EPAZ**

Director: Padre Carlos Cabecinhas * **Eigentum;** **Herausgeber und Redaktion:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima * **NIF:** 500 746 699 * **Adresse:** Santuário de Fátima – Rua de Santa Isabel, 360 – 2495-424 FÁTIMA Telf.: +351 249 539 600 * Fax: +351 249 539 668 * Email: press@fatima.pt * www.fatima.pt * **Druckerei:** Gráfica Almondina – Torres Novas * **Deposito Legal:** 210 650/04 * **ISSN:** 1647-2438 * Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do n.º 1 do Artigo 12.º.

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt

Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen. Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancária Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05

Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Rua de Santa Isabel, 360 – 2495-424 Fátima-Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können bei vollständiger Angabe der Quelle frei veröffentlicht werden.